

Bürger helfen Maria-Hilf e.V.:

## Verkauf ohne Finanznot - Maria-Hilf Saal als Spekulationsobjekt?

---

Der Verein *Bürger helfen Maria-Hilf e.V.* setzt sich für den Erhalt des historisch und kulturell wertvollen Gebäude-Ensembles Maria-Hilf ein. Er kann die Äußerung des Stiftungsrates in der Badischen Zeitung vom 18.10.2012 nicht nachvollziehen.

Der Verein bezweifelt, dass die wenigen vom Stiftungsrat genannten Zahlen noch aktuell sind. Sie beruhen auf einer zwei bis drei Jahre zurückliegenden Kalkulation. Die Zahlen berücksichtigen nicht die derzeit möglichen Fördermittel. Auf Grund aktueller Gesetzesänderungen zur Finanzierung von Kindertageseinrichtungen, ist es möglich, den Finanzbedarf ohne nennenswerten Eigenanteil der Pfarrgemeinde zu finanzieren. Dies verschweigt der Stiftungsrat!

Das Finanzkonzept krankt im Übrigen auch daran, dass für das seit Jahren leerstehende Pfarrhaus zukünftig keine Nutzung geplant ist. Deshalb schlägt der Verein vor, das Pfarrhaus in einen Kindergarten umzubauen. Hierfür liegen die Kosten laut Stiftungsrat bei ca. 1 Million €, im Gegensatz zu den geplanten 2,6 Millionen für einen Neubau. Ein Umbau wäre ohne nennenswerten Eigenanteil zu finanzieren.

Auch das angeblich erwirtschaftete Defizit aus der Gebäudenutzung wird nebulös dargestellt. Während es im BZ-Bericht vom 18.10.2012 mit 29.000 € angegeben wurde, bennante es der Stiftungsrat beim Erntedankfest 2012 mit 25.000 €. Unklar ist auch, wie sich das Defizit auf die Gebäude verteilt. Unabhängig davon könnte durch eine verbesserte Nutzung des Pfarrgemeindesaals, sowie der vom Verein vorgeschlagenen Pfarrhausnutzung als Kindertagesstätte, das jährlich angeblich entstehende Betriebskostendefizit ausgeglichen werden.

Weiter wirft der Verein dem Stiftungsrat vor, eine effektive Nutzung des Saales seit Jahren planmäßig zu verhindern. Mietanfragen wurden nachweislich abgewiesen. Auf Anfragen wurde nicht reagiert.

Darüber hinaus verschweigt der Stiftungsrat, dass in der Regel Gemeindesäle defizitär betrieben werden, da sie in erster Linie bestimmungsgemäß kircheneigenen Gruppen unentgeltlich zur Verfügung stehen.

Durch falsche, bzw. überholte und unvollständige Informationen wird ein Eindruck von Finanznot erweckt.

Die bessere Ausnutzung des Pfarrgemeindesaals, die Nutzung des Pfarrhauses als Kindertagesstätte mit einem herrlichen Garten, würde auf lange Sicht das Gebäudeensemble erhalten. Demgegenüber geht es dem Stiftungsrat und den hinter ihm stehenden Kräften offensichtlich nicht um den Ausgleich eines Finanzierungsdefizits, sondern um reine Grundstücksspekulation.